

Stadttour durch ein unbekanntes Luzern

LUZERN. Wie sieht Luzern abseits der klassischen Touristenpfade aus? Eine neue Stadtführung zeigt eine andere Perspektive.

Alles ist anders als bei einer klassischen Stadtführung: Die Stadtführer von «Abseits Luzern» sind Randständige – nicht eben typische Tourguides. Die Orte, an die man gebracht wird, sind nicht die stadtbildprägenden Sehenswürdigkeiten, die man auf einem Selfie verewigt – sondern Orte, die für Obdachlose, Armutsbetroffene, Drogen-

süchtige, Stadtoriginale und sozial Benachteiligte eine zentrale Rolle spielen. 20 Minuten war bei einer der ersten dieser Stadtführungen von Noah und Dani dabei. Sechs weitere Gäste haben die Montagstour für je 30 Franken gebucht.

Der erste Stopp ist die IG Arbeit, wo Noah als IV-Rentner in der Schreinerei gearbeitet hat. Er hat sein Studium und seine Lehre unterbrochen und ist jetzt unter anderem auf IV-Gelder angewiesen. «Ich will nicht für immer IV-Rentner bleiben, ich will etwas machen – und Tagesstruktur ist dabei sehr wichtig.» Des-

halb bedeute es ihm viel, bei «Abseits Luzern» dabei zu sein. Beim Halt am Inseli spricht Stadtführer Dani (47) zur Gruppe. Er erzählt, wie er in Kontakt mit harten Drogen kam. Beim Inseli hätten sich viele drogenabhängige Männer auf dem Strich Geld für Drogen verdient, er selbst habe das nie gemacht.

«Ich bin sehr überrascht, wie offen die Stadtführer gesprochen haben», sagt Antoinette Schmidlin (54) aus Malters. Auch Rita Konrad (53) aus Ruswil findet, dass die Stadtführung sehr spannend gewesen sei. NA



Inseli statt Kapellbrücke, IG Arbeit statt Löwendenkmal: Dani und Noah (r.) führen durch Luzern. NA
Video: Den Stadtrundgang der anderen Art sehen Sie auf 20minuten.ch

Erstes Hybrid-Postauto in der Zentralschweiz



SEMPACH. In der Zentralschweiz ist seit einigen Tagen das erste Postauto mit Hybrid-Antrieb unterwegs. Es kommt in einer ersten Phase auf der Linie zwischen Sursee und dem Bahnhof

Sempach-Neuenkirch zum Einsatz. Später sollen solche Postautos auch andere Linien – etwa Sursee-Beromünster – bedienen. Sie verbrauchen bis zu 25 Prozent weniger Treibstoff. 20M

Tuner im Fokus der Polizei

LUZERN. Die Luzerner Polizei hat am Sonntag drei illegal getunte Autos sichergestellt. Zehn Autobesitzer wurden verzeigt, weil die Betriebssicherheit der Fahrzeuge nicht gegeben war – oder weil die Autos in einem nicht vorschrittgemässen Zustand waren. Die Polizei führte die Verkehrskontrolle in der Stadt Luzern durch. Dabei legte sie den Fokus auf getunte Autos, wie die Staatsanwaltschaft mitteilte. Total wurden 43 Fahrzeuge kontrolliert. Am vorletzten Samstag waren in Steinhausen getunte Autos kontrolliert worden – nachdem sich die Tuner direkt neben dem Strassenverkehrsamt getroffen hatten. 20M

Grosse Demo von Schülern

LUZERN. Morgen findet in Luzern eine vom Verband der Luzerner Schülerorganisationen (VLSO) organisierte Demo gegen Sparmassnahmen statt. Diese sei von der Polizei bewilligt worden, teilte der Verband gestern mit. Auch Schüler aus Zug, Bern und Graubünden seien mobilisiert worden. Und in den Kantonen Zürich, Aargau, Genf sowie in den beiden Basel würden Solidaritätskundgebungen stattfinden, so der VLSO. 20M

ANZEIGE



meine Weiterbildung
Technik · Wirtschaft · Administration
TEKO
Basel · Bern · Luzern · Olten · Zürich
www.teko.ch



Geschlüpfte Küken. NATUR-MUSEUM LU

Bald schlüpfen die Osterküken

LUZERN. Sie sind Kult: die flauschigen Küken, die jeweils an Ostern im Natur-Museum Luzern gestreichelt werden können. Vom Donnerstag in der Karwoche bis zum Weissen Sonntag (13.–23. April) sind sie im Natur-Museum zu Gast. Oft wollen die Besucher wissen, wie das Museum zu diesen Kü-

ken kommt. 60 Küken, die einen Tag alt sind, werden aus einer grossen Brüterei im Aargau geliefert, wie es auf einem Info-Flyer heisst. Auch die Eier, die im Museum ausgebrütet werden, stammen von dort. Wenn die Ausstellung vorbei ist, kommen die Küken zu Bauern. Grossen Stress haben die

Bibeli im Museum übrigens nicht – sie wüssten nicht von Geburt an, wie ihre Mutter aussehe; im Museum gewöhnen sie sich laut Flyer an Menschen: «Solange die Küken sorgfältig behandelt werden, ist der Stress für sie nicht allzu gross, sie fühlen sich in den Kinderhänden bergoben.» 20M